

1200 Jahre Bistum Hildesheim

Eine Erinnerung an das Jubiläumsjahr in Bildern

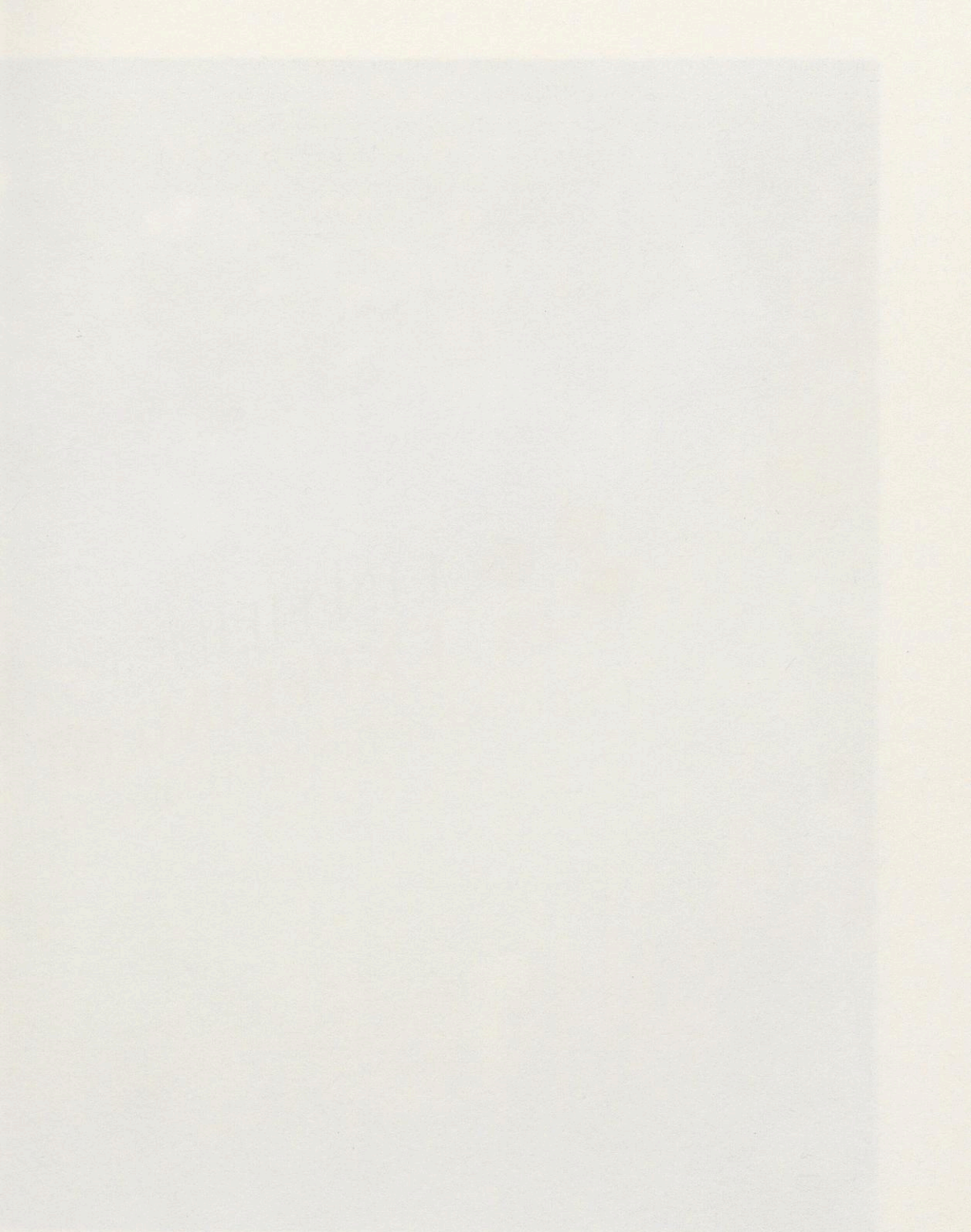
Nach seiner grundlegenden Sanierung und liturgischen Neugestaltung wurde der Hildesheimer Mariendom am 15. August 2014 wiedereröffnet – als Auftakt des 1200. Geburtstags des Bistums Hildesheim.

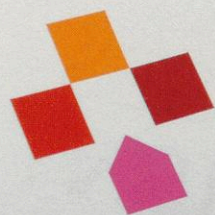
Unter dem Motto »Ein Heiliges Experiment« gab es bis zum 22. November 2015 zwischen Cuxhaven und Hannoversch Münden bzw. Helmstedt und Bückeburg unzählig viele Veranstaltungen, bei denen unglaublich viele Menschen dabei waren; keineswegs »nur« Katholiken ... Im Jubiläumsjahr wurden »große« und »kleine« Fragen gestellt – die Kirche von Hildesheim zeigte sich als im Glauben an Gott verortete weltoffene Gemeinschaft.

Die nachfolgende »Bilderstrecke« will das Jubiläumsjahr 2014/15 noch einmal ein wenig zusammenfassen und in Erinnerung rufen. Ausdrücklich gedankt sein dabei der Bernward Mediengesellschaft Hildesheim, insbesondere Dr. Petra Meschede, für die Zurverfügungstellung der von Chris Gossmann und Jens Schulte angefertigten Bilder, die erstmals in der durch Bernward Medien herausgegebenen Bild-Dokumentation »1200 Jahre Bistum Hildesheim. Erinnern, Erkunde, Feiern« (Hildesheim 2015) veröffentlicht worden sind.

Vollkommen zu Recht hat Bischof Norbert Trelle im Vorwort dieses Buches geschrieben: »Die Feste des Jubiläumsjahres haben uns immer wieder vergewissert, dass Menschen über 1200 Jahre hinweg mit Gottes Hilfe die Aufgaben ihrer Zeit bewältigt haben. Die feiernde Gemeinschaft, die wir in unserem Jubiläumsjahr erlebt haben, hat uns nach meiner Einschätzung die Kraft gegeben, dass wir uns auch in den kommenden Jahren als tatkräftige Gemeinschaft bewähren können.«

Thomas Scharf-Wrede





EIN HEILIGES
EXPERIMENT

1.200 Jahre Bistum Hildesheim







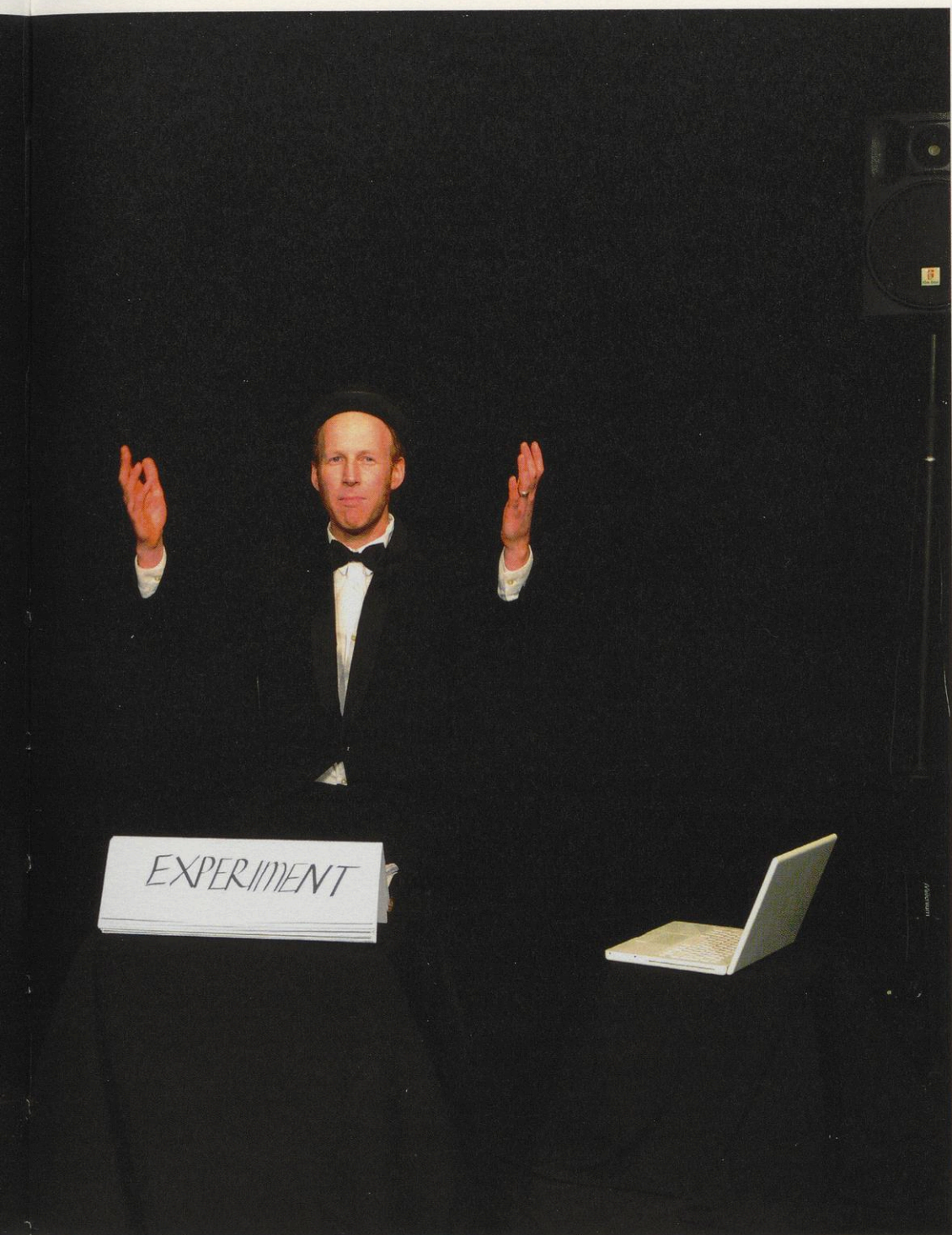


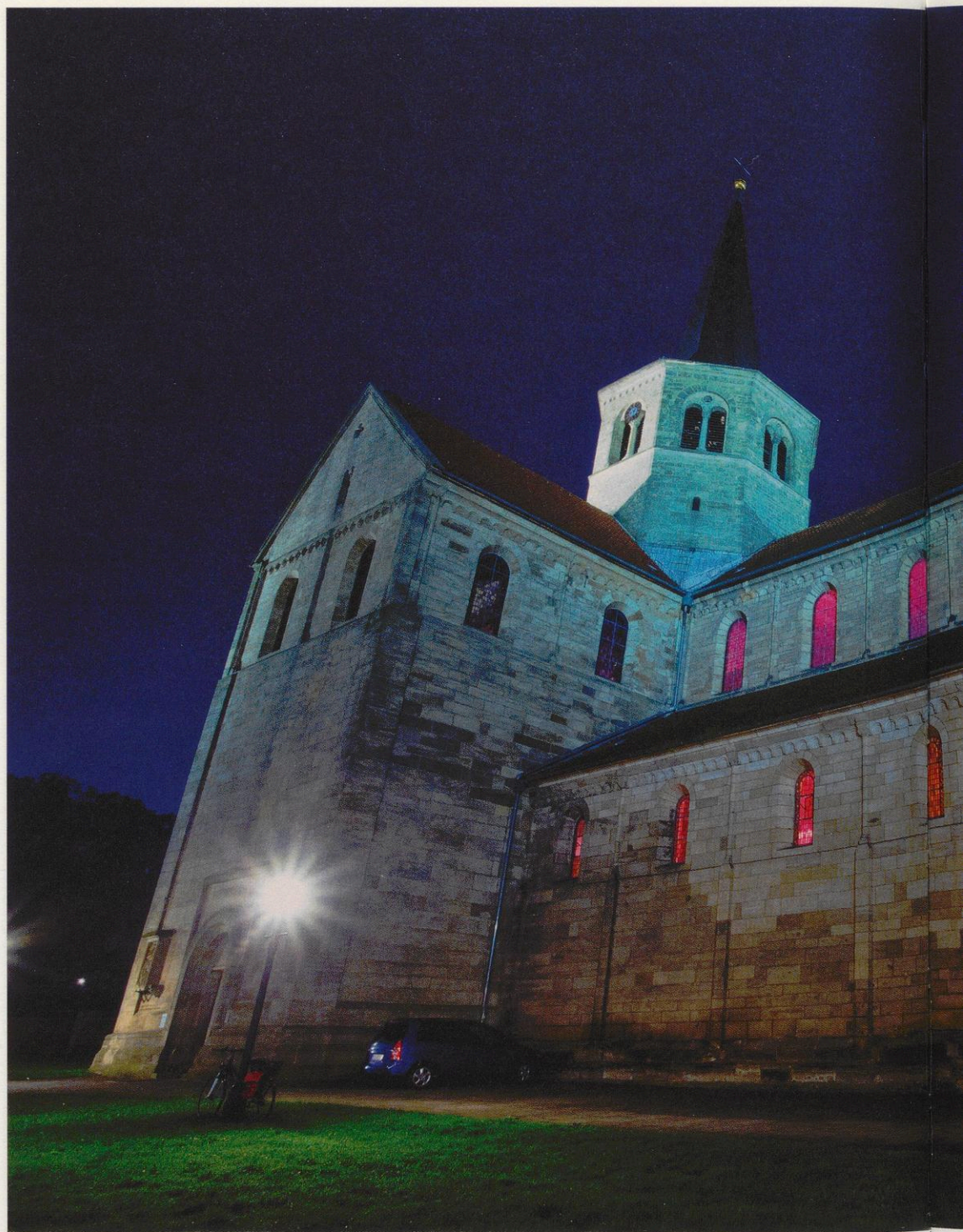








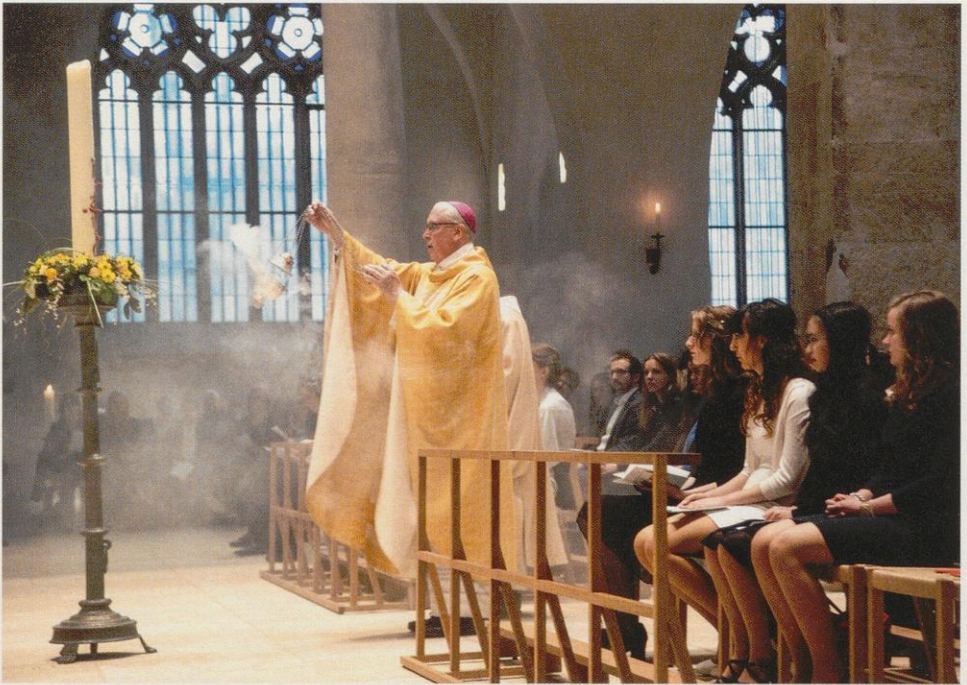




































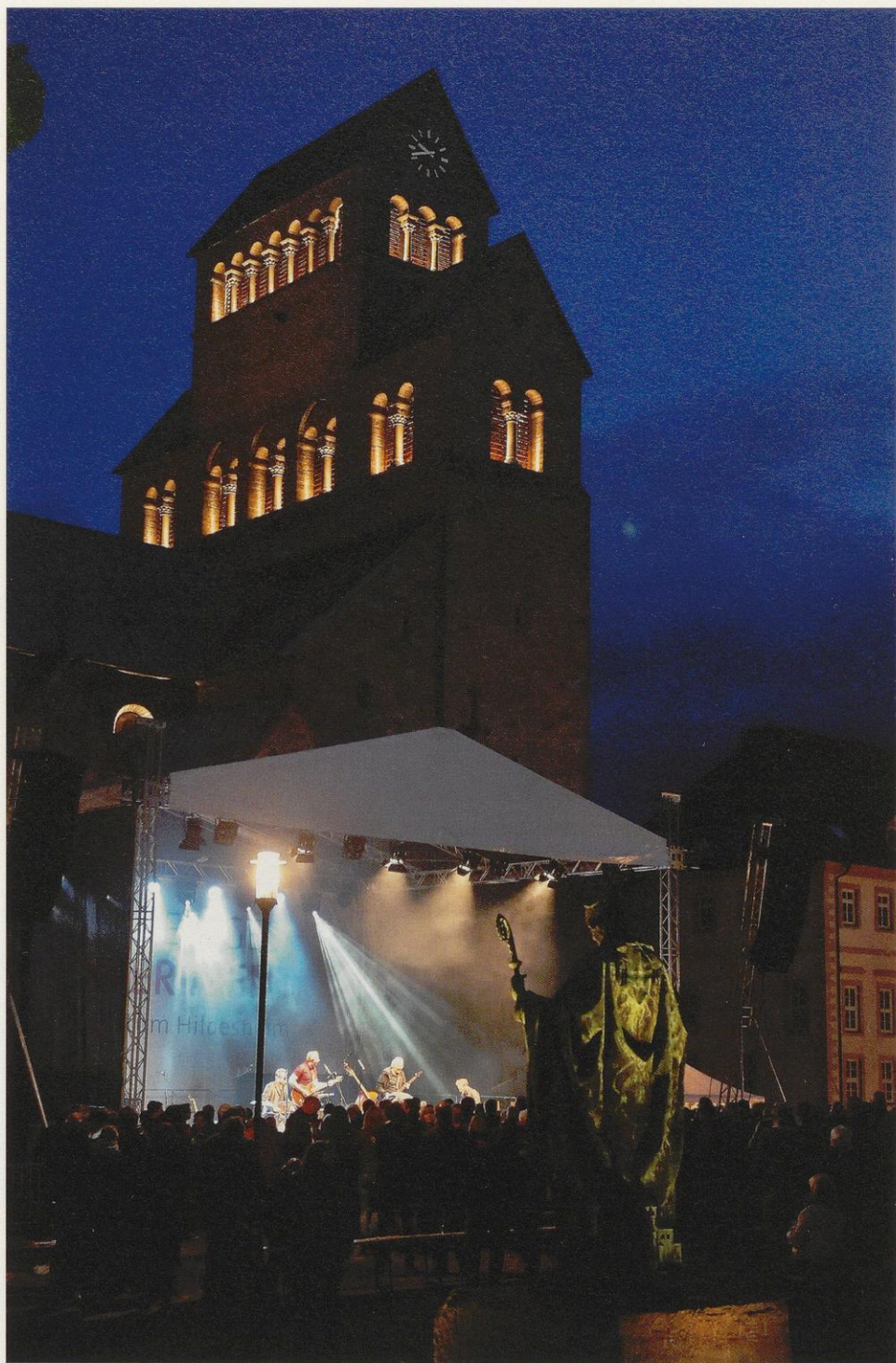


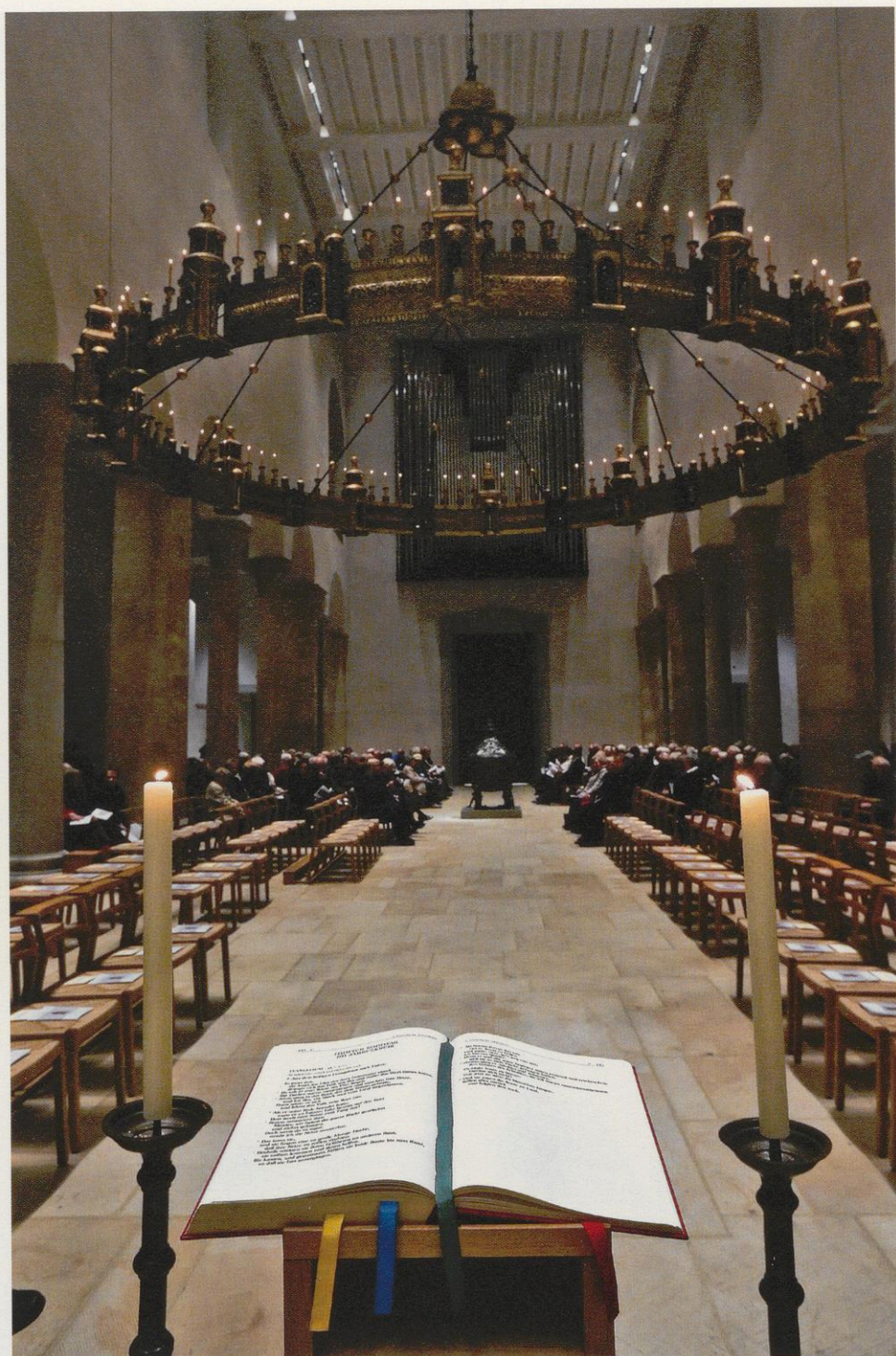
















Rückblicke. Einblicke. Querblicke.

815 – 1100

**EIN HEILIGES
EXPERIMENT**
1.200 Jahre Bistum Hildesheim

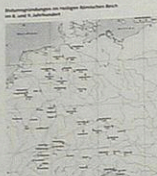


Die Gründung des Bistums Hildesheim im Jahr 815 durch Kaiser Ludwig den Frommen – Sohn von Kaiser Karl dem Großen – erfolgte vor dem Hintergrund der Ausdehnung des fränkischen Reiches und der mit ihr einhergehenden Christianisierung weiter Teile des heutigen Niedersachsens. Auf einer Anhöhe in der „Hildesheimer Mulde“ an der inneren errichtete Kaiser Ludwig eine kleine Marienkirche, welcher der erste Hildesheimer Bischof Gunthar (815-834) einen der hl. Cäcilia geweihten Dom anschloss.



Auch wenn dieser Dom sicherlich kein Provisorium war, wurde er doch bereits durch Bischof Altfried (851-874) – den vierten Bischof in der heute 70 Bischöfe zählenden Hildesheimer Bischofsliste – durch einen Neubau ersetzt: deutlich größer und deutlich stärker auf „Nachhaltigkeit“ ausgerichtet, weil man inzwischen um das Gelingen der Bistumsgründung wusste.

Dieser der Gottesmutter Maria geweihte Dom und die ihm benachbarten Gebäude wurden 1046 durch einen großen Brand vernichtet. Sein Wiederaufbau erfolgte durch Bischof Heriso (1054-1079), der den neuen Dom 1061 feierlich weihte und für sein Mittelschiff einen großen, das himmlische Jerusalem symbolisierenden Kuppelbau stiftete. Dieser Dom, im Laufe der Jahrhunderte immer wieder den Bedürfnissen und dem Geschmack der Zeit angepasst, blieb in seinen Grundfesten bis zur Zerstörung der Stadt Hildesheim im Zweiten Weltkrieg bestehen.



Rückblicke. Einblicke. Querblicke.

815 – 1100

**EIN HEILIGES
EXPERIMENT**
1.200 Jahre Bistum Hildesheim



St. Marienkirche in Hildesheim, Leinwandmalerei
des Bischofs Bernward



St. Ludgeri-Kirche in Hildesheim



Leinwandmalerei von Bischof Bernward
des Hildesheimer Dom, um 1030



Reinhold-Kreuz in Hildesheim, um 1030

Die Amtszeit der Hildesheimer Bischöfe von Bernward (893-1022) bis zu Gunthar (1022-1038) gilt aufgrund der Kreativität und Nachhaltigkeit allgemein als Blütezeit des Bistums Hildesheim.

In jungen Jahren in verschiedenen Funktionen tätig gewesen, gelang Bischof Bernward, das Bistum Hildesheim, welches auch eine grundlegende Zeugnis seines Wirkens als Hildesheimer Bischof ist, mit „Bildgesamtheit“ aus dem Alten sowie die Christenheit mit Sinnen aus dem Jesu im Hildesheimer Dom und die St. Marienkirche in Hildesheim als „Kathedrale“ der Form einer grandiosen Idealtypische romanischen Kirche heute Teil des UNESCO Weltkulturerbes im Tun von Bischof Bernward.

Nachfolger von Bischof Bernward wurde Benediktinerabt Konrad von Godesheim, der in seinem Amt die Kirche am Evangelium bemühte, die Kirchen und eine Intensivierung der Seelsorge durch Predigten der Pfarrer vor Ort.

Beide Bischöfe, Bernward und Godehard, haben Hildesheim eine breite Verehrung und wurden heiliggesprochen, Mitte des 20. Jahrhunderts Altfried.



Reinhold-Kreuz in Hildesheim, um 1030

**BISTUM
HILDESHEIM**
Bistumsarchiv

EIN
 EX
 P
 E
 R
 I
 M
 E
 N
 T
 100 Jahre

Rückblicke. Einblicke. Querblicke.

1100 – 1400

EIN HEILIGES
 EXPERIMENT
 1.200 Jahre Bistum Hildesheim



Blick in den Innenraum des Hildesheimer Doms

Von erheblicher Bedeutung für die Entwicklung des Bistums Hildesheim war das Domkapitel, das sich im Laufe des Mittelalters aus einer verfassten geistlichen Korporation – um 1000 galt es im deutschen Sprachraum als eine Art „Münsterdomkapitel“ – zu einem „geistlichen Gegenpart“ zur bischöflichen Amtsgewalt entwickelte. Eine Anerkennung seiner besonderen Rechte erfolgte durch Bischof Adalwig (1170/71–1190), der 1179 in seinem „Großen Privileg“ für sich und seine Nachfolger versprach, das Domkapitel bei allen wichtigen Geschäften zu konsultieren. Seit dem Ende des 12. Jahrhunderts kam – und kommt – dem Domkapitel als wichtigster Aufgabe das Recht der Wahl des neuen Bischofs zu.

In etwa parallel zur „Kompetenzklärung“ zwischen Bischof und Domkapitel kam es im 13. Jahrhundert auch zu einer Erneuerung der Stadt Hildesheim, die eine zunehmend eigenständige Politik zu verfolgen begann – was mitentscheidend dafür war, dass die Hildesheimer Bischöfe den Domschatz verließen und fürment auf ihren Burgen Steverwald und Marienburg nördlich bzw. südlich von Hildesheim lebten.

Wichtige Impulse für das volkshafte Leben gaben die Ordensgemeinschaften der Zisterzienser, Magdaleneninnen, Franziskaner und Dominikaner, die im Laufe des 12./13. Jahrhunderts auch ins Bistum Hildesheim kamen, wobei die Gründung ihrer Niederlassungen stets prozesshaften Charakter besaß.



Rechts des Bischofs Adalwig (1170–1190)



Blick über den Domschatz nach Hildesheim

BISTUM
 HILDESHEIM
 Bistumsarchiv

Rückblicke. Einblicke. Querblicke.

1100 – 1400

Königsgeld des Jahres 1280/81
des Bischofs Konrad von Hildesheim
um 1280



Während des Hochmittelalters
Reichsbischöfe als geistliche Herren über bestkürstliche Herrschaften



Domstift der Kathedrale des Bistums Hildesheim

BISTUM
 HILDESHEIM
 Bistumsarchiv

















- S. 346–347_ Ein Heiliges Experiment. 1200 Jahre Bistum Hildesheim.
- S. 348–353_ Wiedereröffnung des Hildesheimer Mariendoms am 15. August 2014.
Dreimal klopft Bischof Norbert Trelle mit seinem Stab an die Bernwardtür und zeichnet dann ein Kreuz auf den Domfußboden – der Dom ist wiedereröffnet. Höhepunkt der feierlichen Liturgie ist die Weihe des neuen Altars.
- S. 354–355_ Das Jubiläumsmotto ist auch der Titel eines Theaterstücks von Fritz Hochwälder über die Geschichte der Jesuitenreduktionen in Paraguay im 17./18. Jahrhundert, das in Form einer szenischen Lesung im Jubiläumsjahr in Hildesheim, Lüneburg, Hannover, Alfeld, Göttingen und Duderstadt aufgeführt wird.
- S. 356–359_ Unter dem Motto »AufDecken und EntDecken« erstrahlt die Hildesheimer Basilika St. Godehard im Jubiläumsjahr einmal in ganz neuem Licht und bietet den Besucherinnen und Besuchern neue Eindrücke.
- S. 360–361_ Im Jubiläumsjahr werden an fünf Terminen junge Christen aus dem gesamten Bistum im Hildesheimer Mariendom gefirmt – Ausdruck der Verbundenheit des Bistums und der Diözesanen miteinander.
Mit einer Szenencollage erinnern Schülerinnen und Schüler der Hildesheimer Albertus Magnus Schule an die Zerstörung des Doms und der Stadt Hildesheim am 22. März 1945. In Braunschweig wird die Tradition der Mysterienspiele innerhalb der Karfreitags- oder Osterliturgie wiederbelebt und ein um 1420 entstandenes Mysterienspiel aufgeführt, womit im Rahmen des Bistumsjubiläums auch an das 900jährige Jubiläum der Klosterkirche St. Aegidien erinnert wird.
- S. 362–363_ Im Zuge der Sanierung und liturgischen Neugestaltung des Doms wurde das Hildesheimer Dommuseum nicht nur räumlich erheblich vergrößert, sondern präsentiert sich seinen Besucherinnen und Besuchern aus aller Welt jetzt auch mit einem neuen Konzept: »Mittelalter trifft Moderne« – Kirchliche Kunst zum Schauen und Nachdenken.

- S. 364–365_ In Wolfsburg, Germershausen, Bückeburg und Otterndorf gibt es im Laufe des Jubiläumsjahrs Licht- und Klanginstallationen: Kirchen voller Klang und Licht.
- S. 366–367_ Das ganze Bistum Hildesheim feiert Jubiläum: In Lüneburg gibt es u. a. ein großes Dekanatsfest.
- S. 368–369_ In Alfeld gibt ein großes Straßenfest, dessen Erlös dem örtlichen Sozialen Mittagstisch zugutekommt. Sportbegeisterte umradeln das gesamte Bistum Hildesheim ...
- S. 370–371_ Zum ersten Mal in ihrer Geschichte überhaupt tagt im Frühjahr 2015 die Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz in Hildesheim.
- S. 372–373_ Vor Beginn der Bischofskonferenz diskutieren Bischöfe aus ganz Deutschland in Hildesheimer Cafés mit Bürgerinnen und Bürgern über »Gott und die Welt«: über Abbrüche im Glaubensleben, die Bedeutung von Ehe und Familie, das kirchliche Engagement in der Flüchtlingsfrage und vieles mehr.
Am Aschermittwoch 2015 erinnert Bischof Norbert Trelle im Gottesdienst an die Fehler der Kirche von Hildesheim in ihrer 1200jährigen Geschichte und bittet hierfür um Vergebung.
- S. 374–375_ Ein kultureller Höhepunkt des Jubiläumsjahrs: die Uraufführung des von Helge Burggrabe eigens für das Bistum Hildesheim und seinen Geburtstag komponierten Oratoriums »Lux in tenebris«.
- S. 376–378_ Seit vielen Jahren gibt es in der Stadt Hildesheim zu Pfingsten ein großes Jazz-Festival – im Jubiläumsjahr des Bistums mit »sacred music« von Duke Ellington am Hildesheimer Dom.
- S. 379–381_ 50 Jahre nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil feiern katholische, evangelische und orthodoxe Christen einen gemeinsamen Gottesdienst im Hildesheimer Mariendom – Ausdruck ihrer geschwisterlichen Nähe.

- S. 382–383_ In einer durch das gesamte Bistum tourenden Wanderausstellung erzählt das Bistumsarchiv Hildesheim die Geschichte des Bistums Hildesheim; in öffentlichen Räumen wie Rathäusern und Kulturzentren.
- S. 384–385_ Immer wieder kommen im Jubiläumsjahr Menschen im Hildesheimer Dom und auf dem Hildesheimer Domhof zusammen: zum Gottesdienst und fröhlichen Beisammensein.
- S. 386–387_ Das Programm des Jubiläumsjahrs ist ausgesprochen »bunt«. Ein Höhepunkt für die jüngere Generation: ein Konzert von »Jupiter Jones«, das aufgrund schlechten Wetters spontan vom Domhof in den Dom verlegt wird.
- S. 388–389_ Bistumsgeschichte einmal ganz anders: In einem Comic werden prägnante Ereignisse aus der 1200jährigen Geschichte des Bistums Hildesheim neu erzählt.
- S. 390–391_ Am 22. November 2015 endet das Bistumsjubiläum mit einem Pontifikalamt am Vormittag und einer Lesung aus der Offenbarung des Johannes am Abend.